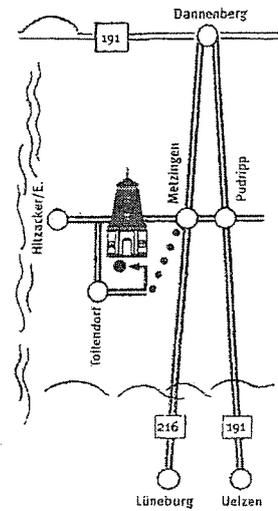


An den Rat der
Stadt Hitzacker
z. Hd. Herrn Bürgermeister
Holger Mertins

1. September 2017



Unser Rathaus wird 300 Jahre alt

Betrifft: Restaurierung des Sturzbalkens über der östlichen Eingangstür mit Rekonstruktion des Monogramms König Georgs I. von Großbritannien und Kurfürst von Hannover.

Das ehemalige Amtshaus ist seit dem 2. März 2000 das Rathaus von Hitzacker.

INHALT:

- I MONOGRAMM GEORGS I.
- II MONOGRAMM GEORGS II.
- III "Der Grenzstein"
- IV Der Bücherturm/MERIAN

Das Rathaus in Hitzacker – vormals Wasser- und Schiffsamt (1866-1990); davor Amtshof der Kurfürstlichen und Königlichen Domänen-Verwaltung (seit 1718) – steht auf dem Gelände und teilweise auf den Grundmauern des ehemaligen Schlosses von Herzog August d. J., der hier von 1604 bis 1635 lebte.

Das Gebäude birgt einige kunsthistorische Spuren, die leider in Vergessenheit geraten sind und durch Unwissenheit zerstört wurden.

Belege für dieses Argument liefern die Sammelmappen „Das Amthaus zu Hitzacker“ I und II, die sich im Museum Altes Zollhaus befinden. Wichtigste Grundlage liefert das „Gutachten“ von 1991 mit den Plänen und der Transkription der Schriftquellen des Nds. Hauptstaatsarchivs Hannover: „Hann. 74 / Dannenberg Nr. 895“.

I

Das MONOGRAMM auf dem Sturzbalken, welches zur Unleserlichkeit zerstört wurde.

Es handelt sich um die Initialen „GR“ („Georgius Rex“), die sich auf den König Georg I. von Großbritannien beziehen.

Das Inventar von 1764 (Gutachten, S. 74/75) gibt folgende Auskunft über den westlichen Flügel: „Der Amts-Stuben-Flügel.“ „In diesen Flügel gehet man äußerlich von der Hofseite gleich an der (Ost-) Ecke des (westlichen) Gebäudes vormittelst einer Treppe von zwei steinernen Tritten durch eine einfache starke Eichen-Thür, woran der hohe den königlichen geschwungenen Namen (GR-Monogramm des Königs) mit der Jahreszahl 1718 bemerkt...“ (vergl. S.210, Farbanalysen der Schriftbalken-Buchstaben, 1991, ohne Berücksichtigung des zerstörten Monogramms).

Der Türsturz und das barocke Türblatt vom Nordflügel (s.S. 246) wurden vermutlich 1866 in die Giebelwand des Westflügels eingebaut und verblieben hier, im damaligen Wasser- und Schiffsamt, bis zur Renovierung 1991.

Das Monogramm wurde Ende der fünfziger Jahre von einem Bewohner des Amtes zerstört in der irrigen Annahme, es handele sich um „germanische Runen, die jetzt verboten“ seien (mündlich überliefert, 1960).

Meine Ermahnungen, die königlichen Initialen wieder zu rekonstruieren, blieben bisher bei allen Bürgermeistern – und einem leitenden Architekten – erfolglos.

„GR“ steht für „Georgius Rex“. Die Jahreszahl 1718 belegt, daß es sich um Georg I. handelt. Das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg wurde unter Herzog Ernst-August (1629 - 1698) durch Kaiser Leopold I. im Jahre 1692 zum Kurfürstentum Hannover erhoben.

Ernst-Augusts Ehefrau, Kurfürstin Sophie, wurde 1701 vom Parlament in London zur britischen Thronerbin ernannt, denn sie entstammte mütterlicherseits dem Hause Stuart. Aus Altersgründen übergab sie den Erbanspruch an ihren ältesten Sohn Georg-Ludwig (1660 - 1727), der 1714 als King George I. den englischen Thron bestieg. Er leitete damit gleichzeitig die Personalunion des Kurfürstentums Hannover mit dem Königreich Großbritannien ein, die bis 1837 bestand.

George I. regierte das britische Empire bis zu seinem Tod 1727. Nachfolger wurden sein Sohn George II. (1683 - 1760) sowie dessen Nachkommen bis heute.

Noch vor seiner Thronbesteigung in England veranlaßte Georg I., der ein leidenschaftlicher Jäger war, das alte Jagdhaus in der Góhrde in eine großzügige Schloßanlage auszubauen.

Unter dem Hofarchitekten Louis Remy de la Fosse entstand in den Jahren 1706 bis 1709 das dreiflügelige Schloß, das über Jahrzehnte den repräsentativen Ansprüchen der nahezu jährlich stattfindenden Hof- und Staatsjagden genügte (1827 wurden die meisten Gebäude bis auf den Marstall und die Forsthäuser abgerissen).

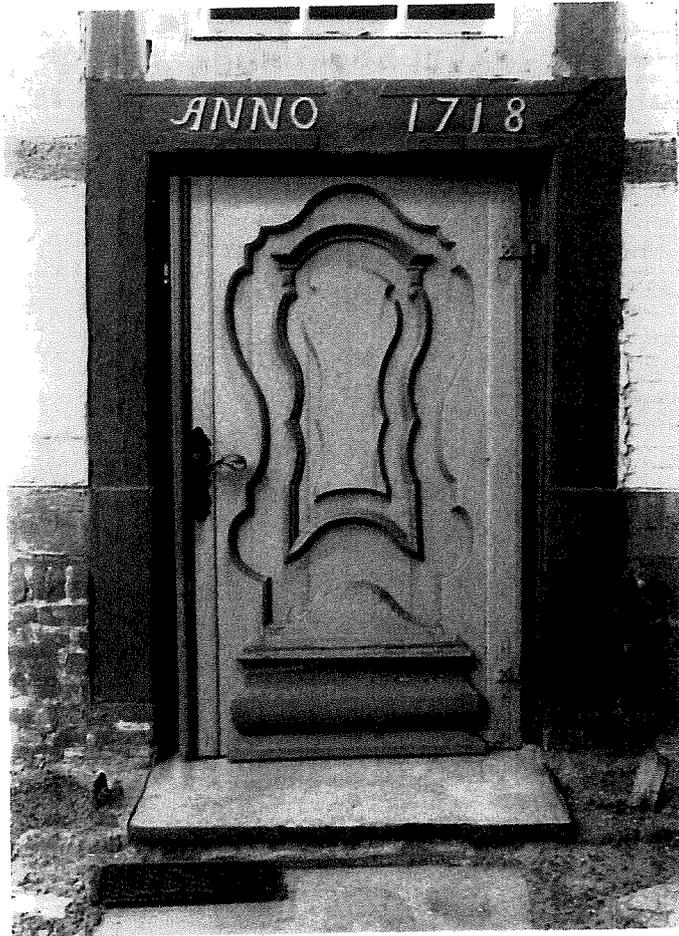
Die „polizeiliche Aufsicht“ über die Staatsforst (gegen Diebstahl, Rodung, Wilderei, Weide und Hutung, Mastung, Hegestangen usw.) führte schon seit dem 17. Jahrhundert ein Holzvogt, der dem Amt Hitzacker unterstand.

Wie eng die Beziehung zwischen der Forst und dem Amtmann von Hitzacker war, geht wohl auch daraus hervor, daß ein großer Grabstein am Chor der Kapelle Ribrau den „Königlich Großbritannischen Amtmann von Hitzacker A. H. Isenbart, 1696 - 1763“ als Erbauer dieser Kirche bezeichnet.

Die Zeiten der Jagden und die Aufenthaltsdauer der Könige Georgs I. und Georgs II. in der Góhrde hat Jürgen Prúser in seiner Geschichte des Jagd- und Forstwesens in der Góhrde wissenschaftlich erarbeitet. („Die Góhrde“, herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen, Hildesheim 1969)

Von dem Architekten Louis Remy de la Fosse schmückt ein Aquarell von 1707, mit dem Blick vom Weinberg, unsere „Geschichte der Stadt Hitzacker und ihrer Bürgerhäuser 1258 - 1958“ von Siegmund A. Wolf (S. 33). Es ist daher denkbar, daß de la Fosse sich noch mehr mit Hitzacker beschäftigt hat und – im Auftrage seines Kurfürsten – den Westflügel des Rathauses, das „Amt-Stuben-Gebäude“ von 1718, entworfen hat. Es fällt auf, daß es hier Türen gibt, die in ihrer barocken Gestaltung der Türfüllungen und Beschläge (Bockhorn- und Wirbelhespen) mit Türen aus der Góhrde identisch sind (z.B. Revierförsterei Schloßberg, 1976 abgerissen, siehe Seite 220, 221, 233, 234, und Originale in Pussade Nr. 18).

109 1718

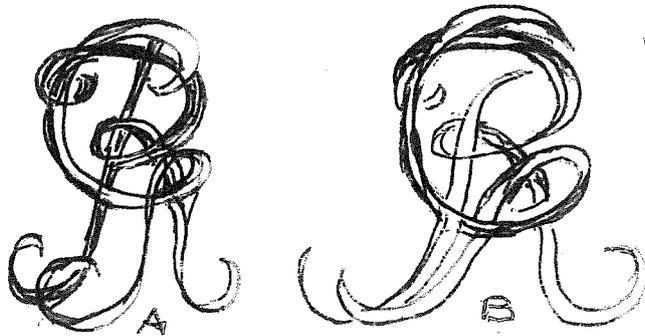


EINGANG ZUM
WASSER-SCHIFFFAHRTS AMT
(bis 1990 auf der Giebelseite des
Westflügels)



DER URSTUPE

GR

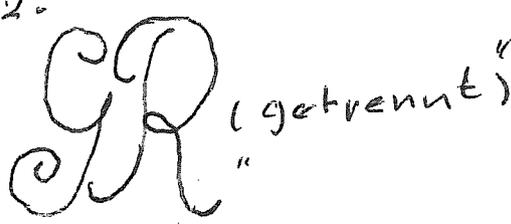


" DIE INITIALEN GR (Georgius Rex) wurden in unterschiedlicher Form von 1715 bis 1866 auf Kleinmünzen angebracht; — auch mit geänderten Regentenziffern. "

in: Helmut Rüggeberg, OFENPLATTEN,
Bomann Museum Celle, 1992

DAS MONOGRAMM GK

1.  als Ornament

2.  (getrennt)"

3. Spiegelverkehrt



Hof-Instrumentenmacher
John Rowley (tätig
1698–1728) stellte
diese Minutensonnenuhr
aus vergoldetem und
versilbertem Messing
für König Georg I. her.
Sie erlaubte eine sehr
genaue Zeitbestimmung
und damit die Justierung
der mechanischen Uhren.
Hannover, HMH



in: Ehre & Luxus
Fortune

Hannovers Weg zu

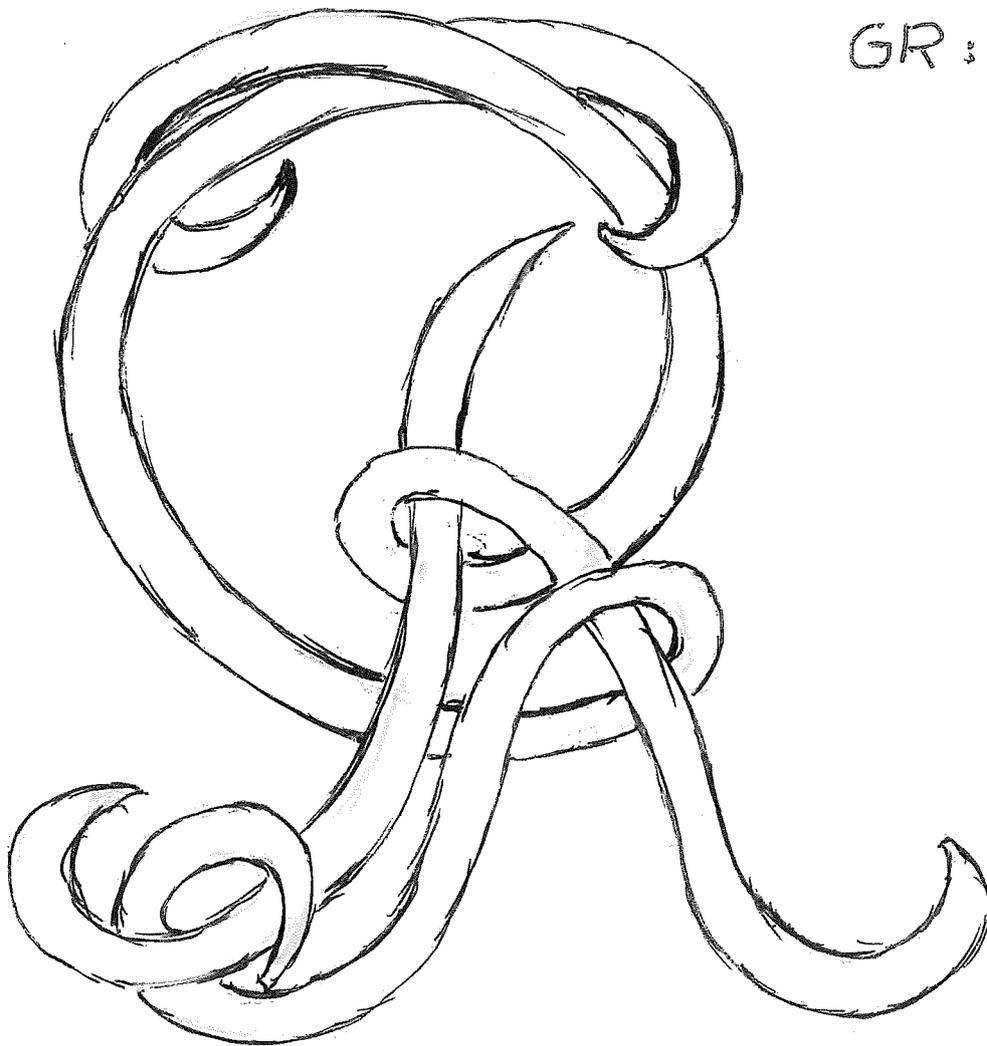
Englands Krone

Ausst. im HISTORISCHEN -

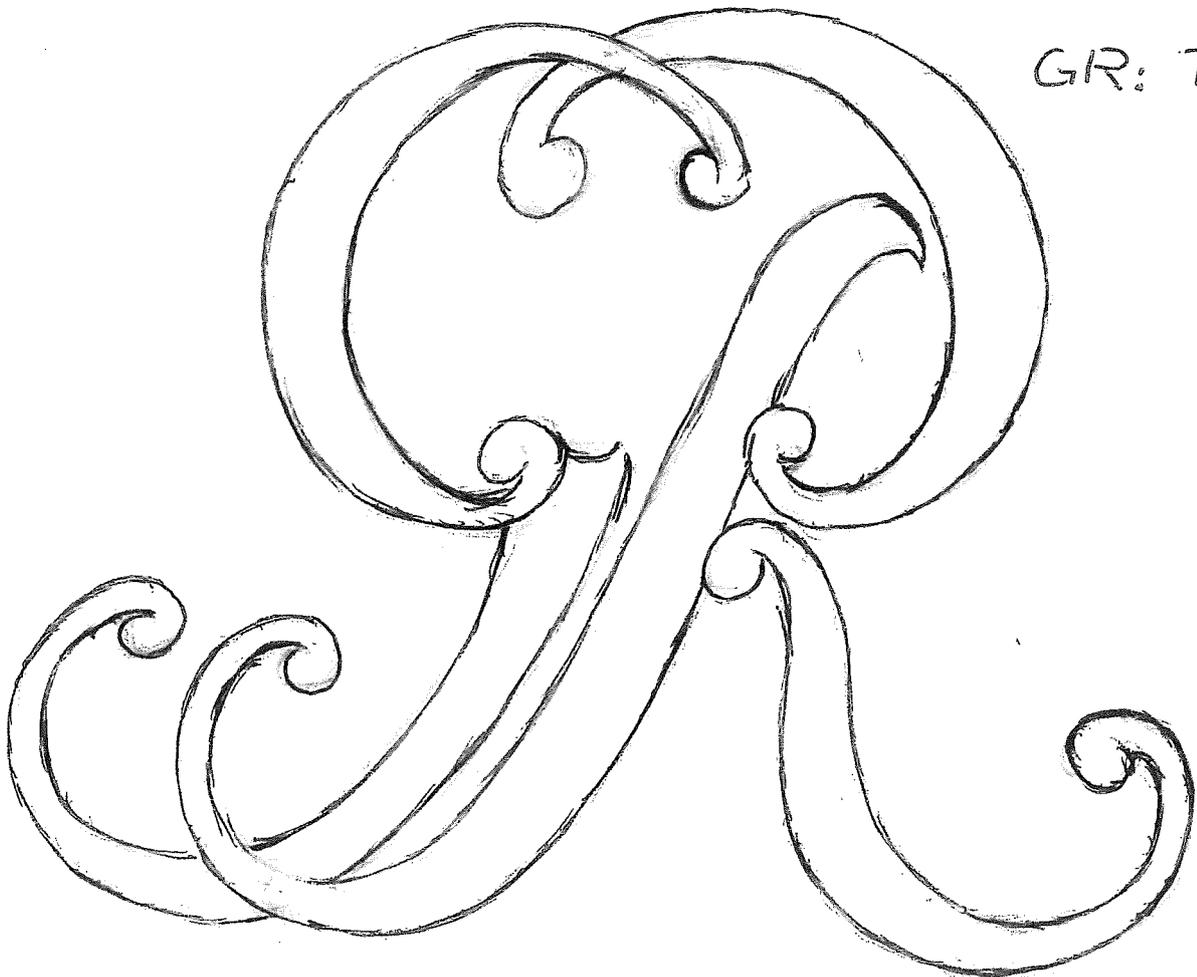
MUSEUM, HANNOVER 2014

(S. 58)

GR: Typ A



GR: Typ B



DAS MONOGRAMM, BRONZE od. MESSING vergoldet
könnte auf den Türsturz montiert werden.

II

Der NORDFLÜGEL von 1742. (Siehe Gutachten Seite 28)

„Der Eingang des Nordflügels lag etwa hausmässig zur Hofseite, exakt an der Stelle er sich heute noch befindet.

Die Tür war mit gehobelten Eichendielen bekleidet.

Über der Tür lag ein hervortretender Quader mit den Königlichen Initialen GR und der Jahreszahl 1743“.

Siehe Gutachten S. 61, „Inventaria vom Amte Hitzacker, beschrieben im Majo 1767“

„Hauß-Thür“. (Siehe Gutachten Seite 61)

„In der Mitte des Holmes befindet sich eine zierliche Einfassung in Form eines hervortretenden Quaders mit den geschlungenen Königlichen Namen“ (hier ist ein Monogramm gezeichnet, welches die Initialen GR beinhaltet – *1) „und darunter mit der Jahreszahl 1743“.

Die Jahreszahl betrifft Georg II., Kurfürst von Hannover und ab 1727 König von Großbritannien (1683 - 1760)

*1: Die in dem „Gutachten“ eingefügten Kopien der Originale, Seite 80 bis Seite 176, brechen hier leider ab. Das Monogramm „GR“ befindet sich daher bei den Original-Kopien, aber leider nicht in diesem Gutachten.

„...die Hauß-Thür ist inwendig von Tannenholz und äußerlich geflammten Eichenleisten belegt, undt dergestalt gebrochen, das zwey Drittel zur ordinären Öffnung dienen.

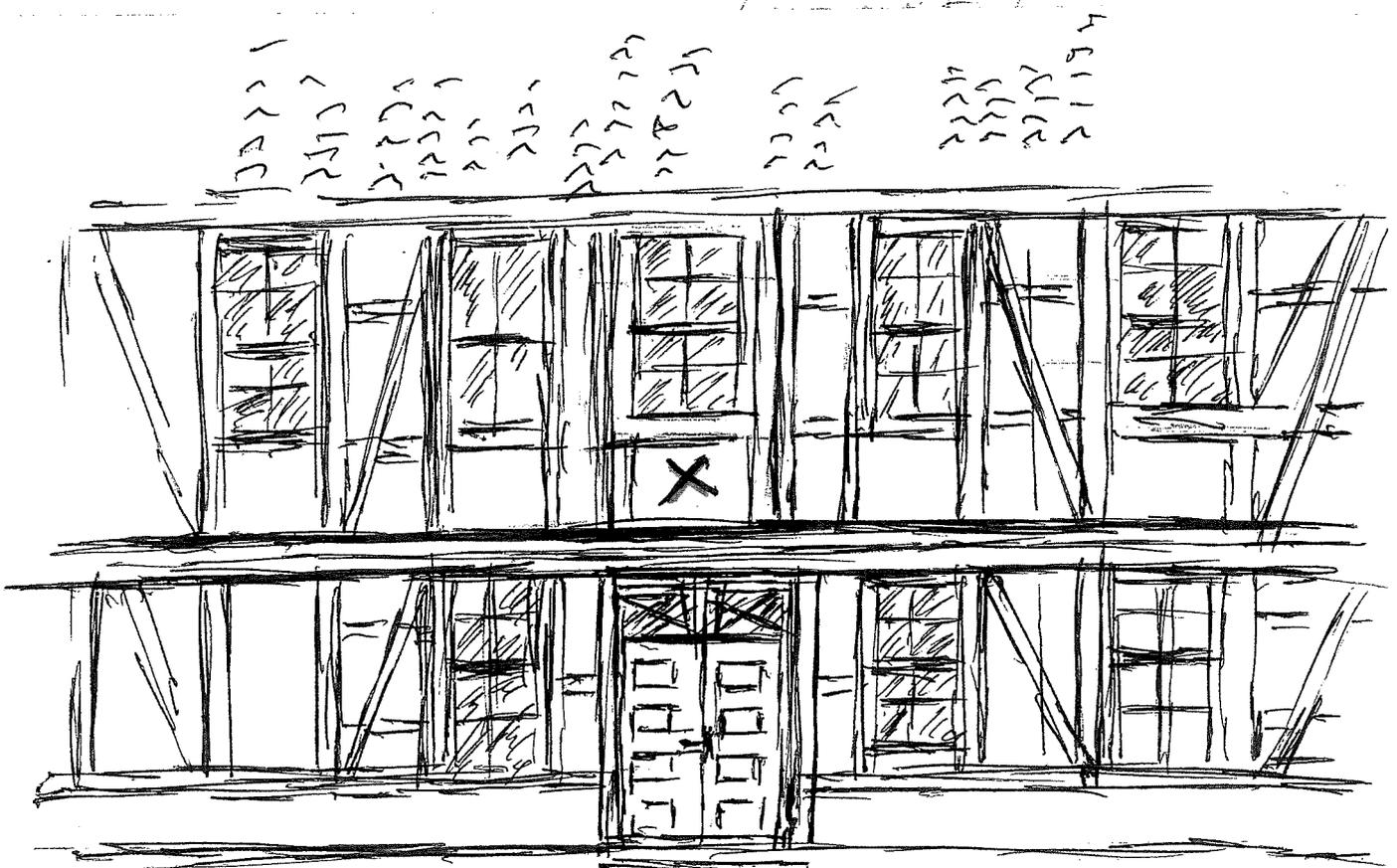
Der Beschlag besteht aus zwei Wirbelhespen... Im übrigen ist diese Thür mit ihrer Bekleidung mit grauer Oel-Farbe aus- und inwendig angestrichen.“ (Seite 61).

Es ist zu vermuten, daß es sich bei diesem Türblatt um das gleiche handelt, das später in die Amts-Stubentür eingesetzt wurde. Der Quader mit dem Monogramm Georgs II. ist nicht mehr vorhanden. Er erlitt vielleicht das gleiche Schicksal wie das Monogramm von Georg I. Könnte aber in der Original-Schrift nachgewiesen werden.

Georg II. kam nicht nur der Jagd wegen von England in sein Kurfürstentum Hannover, sondern er gilt auch als der Begründer der Landesuniversität Göttingen, die 1737 eingeweiht wurde und seinen Namen trägt: „Georgia Augusta“.



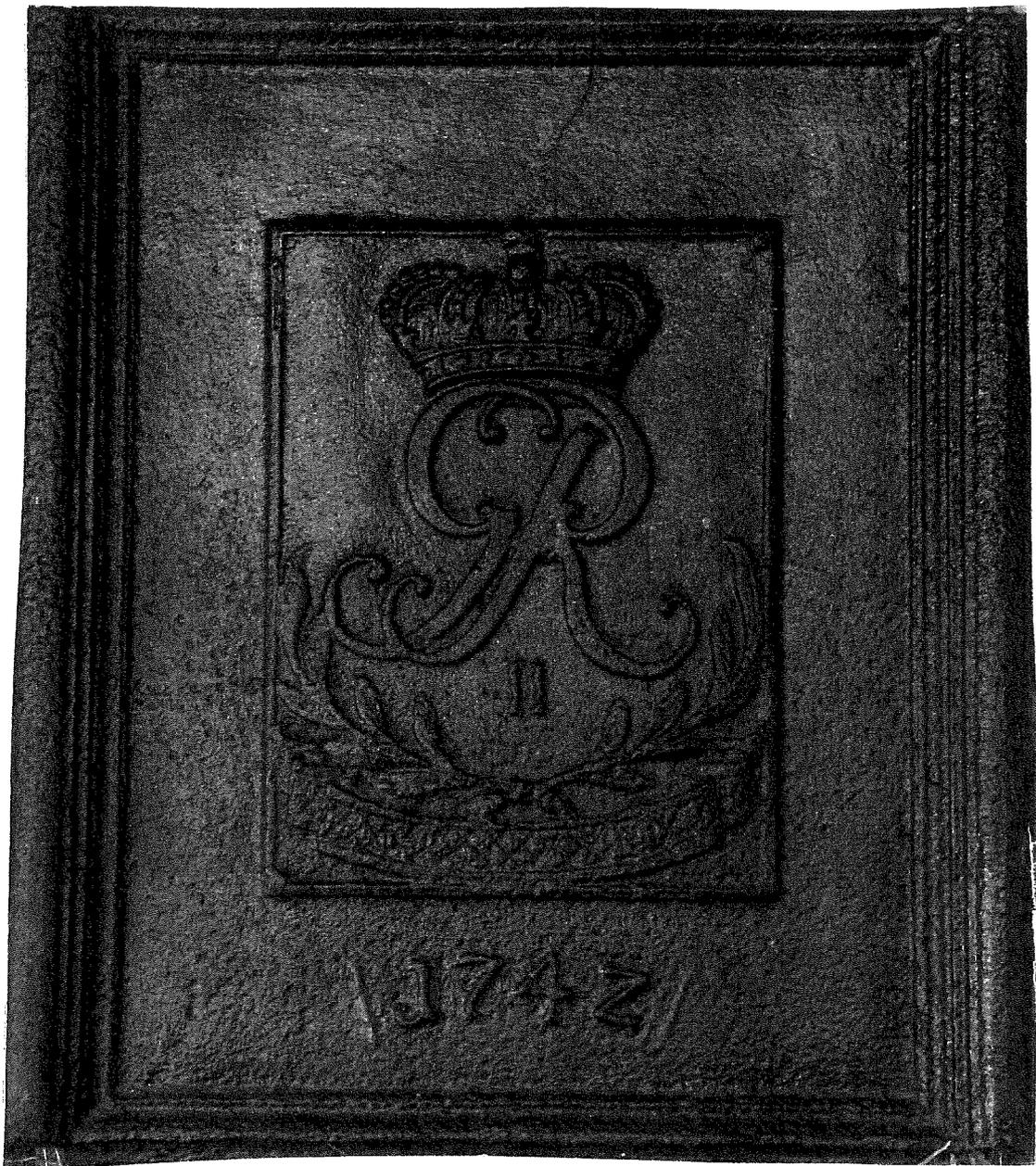
1743



RATHAUS
NORDFLÜGEL
HAUPTBINGANG

Über der Tür:

„QUADER MIT
DEN Kgl. INITIALEN
GR 1743“ (S. 61)



DAS GEKRÖNTE MONOGRAMM,
GR mit einer 2 darunter u. Jahreszahl,
KÖNIG GEORG II., u. Gr. Br. und
Kurfürst von Hl.

FRONTPLATTE (eines Ofens) 50/42 cm
Gußeisen

→ kann von mir zur Verfügung gestellt
werden; die Initialen gefaßt (vergoldet?)

III

„DER GRENZ-STEIN AUF DEM AMTSHOF“, Mappe II, Amtshaus zu Hitzacker

Der sorgfältig bearbeitete Sandsteinblock, der östlich des Amtshauses aufgestellt wurde, entspricht m. E. in Form und Gestaltung nicht einem „Grenzstein“.

Zwei „gefaserte“ Kanten des Quaders und die heraldisch reliefierten Seiten deuten auf einen Sockel hin, der eine besondere Bedeutung hatte. Die Bärenatzen mit den Voluten und dem offenen Helm, in dem ein Löwenkopf sitzt, entsprechen dem Wappen der Grafschaft Hoya. Dieses Wappen befindet sich in der Helmzier und im 11-feldigen Welfenwappen des 17. Jahrhunderts, wie es z.B. am alten Rathaus zu finden ist.

Die stark verwitterte Rückseite des Steines läßt ebenfalls einen von Voluten umfaßten Helm oder Löwenkopf vermuten.

Bei den Renovierungsarbeiten des jetzigen Rathauses (Ende der 90er Jahre) wurden auf Anordnung mehrere ähnliche Quader von der Firma Weber „entsorgt“. Es ist ein Glücksfall, daß der Architekt Hugo Hagel zwei Quader retten konnte, die ebenfalls heraldisch reliefiert sind und die gleichen Maße von etw 80/50/100 cm aufweisen.

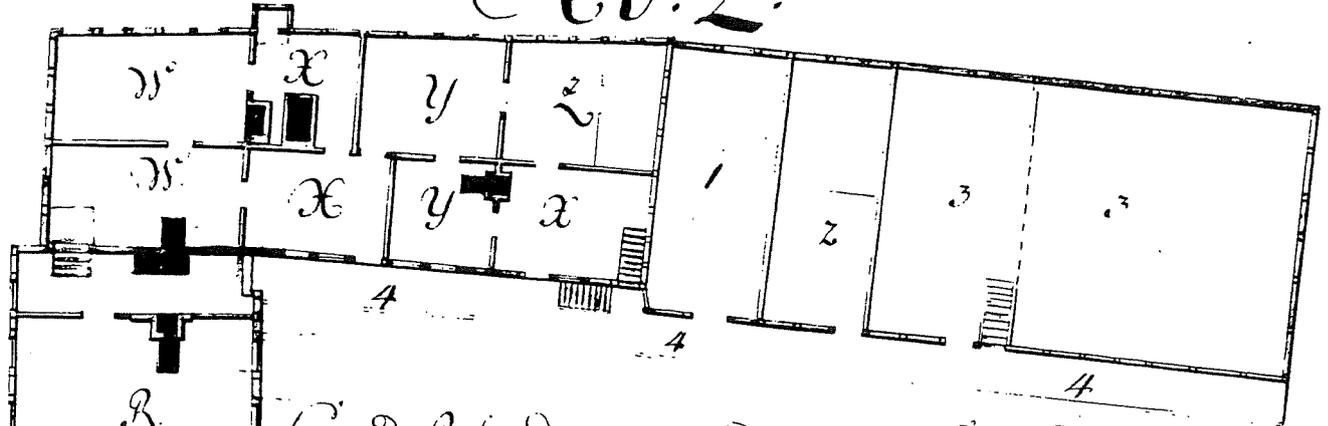
Nachvollziehbar ist, daß zwölf dieser Sandstein-Quader der ehemaligen Galerie, die sich auf der Südseite des nördlichen Flügels befand, als Sockelsteine der Ständer dienten.

Eine Grundrißzeichnung von 1738 bezeichnet noch die 12 Ständer, „der alte Galerie zur Communication so hinweg-genommen werden muß“. (S. 185 - 188)

Die hölzerne Galerie zog sich bis 1715 entlang der mittleren Etage, darüber befand sich ein „schmales Dach mit Ziegel-Steinen“.

Die Sandsteinquader sind somit die ältesten Zeugen des herzoglichen Schlosses, das nach dem Umzug Herzog Augusts nach Braunschweig (1635) in den darauffolgenden Jahren, besonders 1642, von den Schweden zerstört wurde.

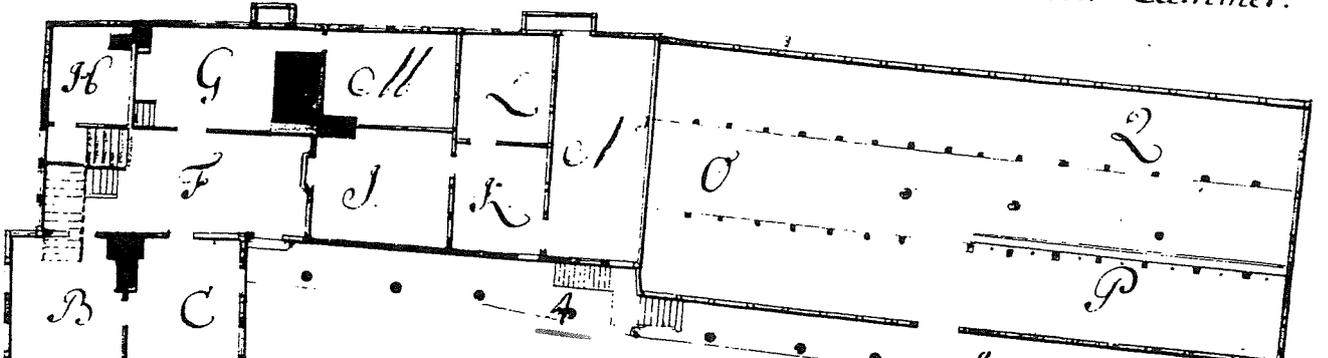
No: 2.



Grund-Risse der ersten und zweyten Etage des Amtshauses zu Hitzacker.

In dem neuen Gebäude.

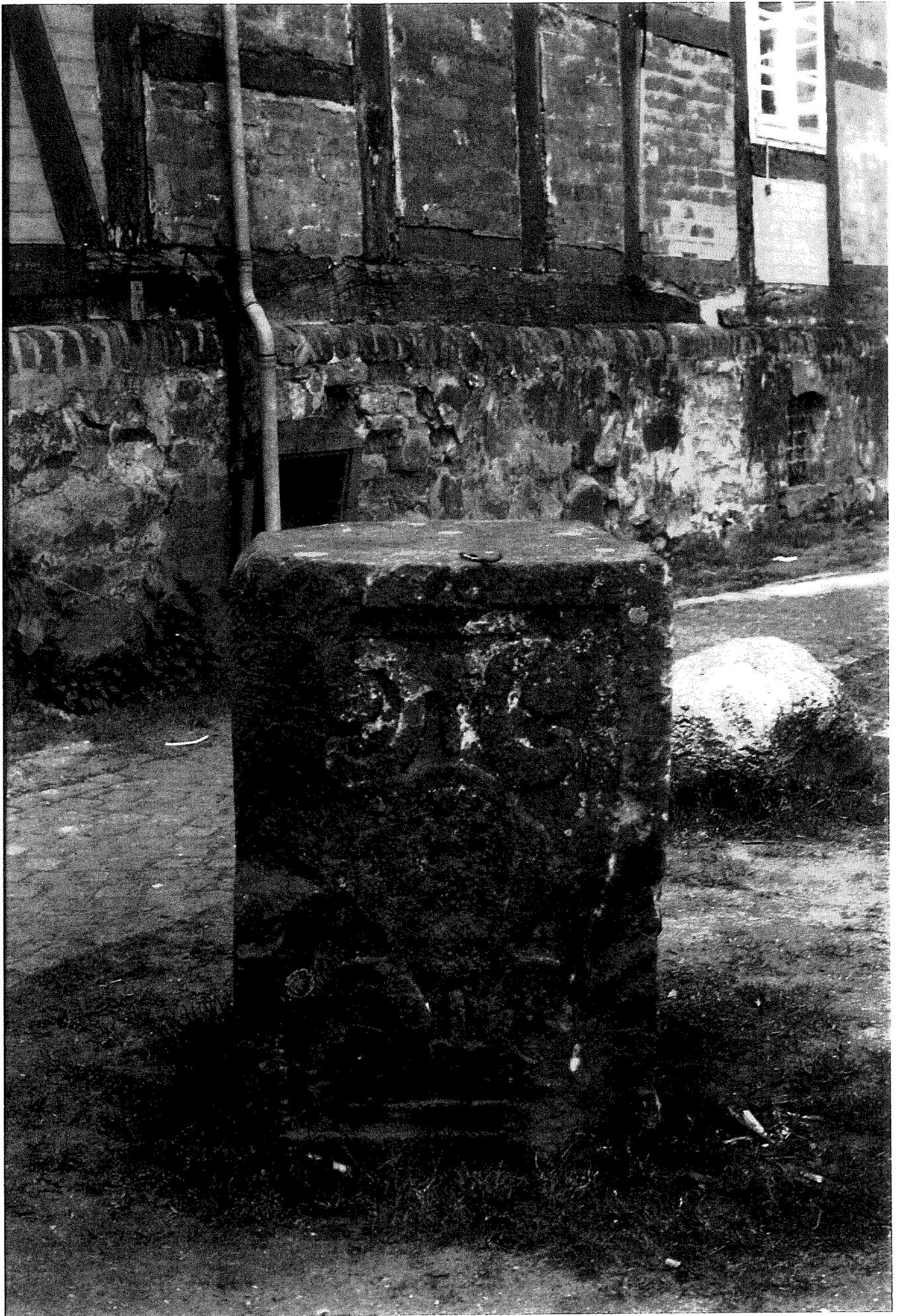
A. Amts-Stube. B. C. D. E. zwey Stuben und Cammern zur Wohnung des Amtmanns. In dem alten Hause. F. Die Dehle. G. Küche. H. Eine kleine Stube. wovon unter die Speise-Camer. I. Haußhalts-Stube. und K. L. zwey Cammern. M. Gesinde Stube. N. Peltz-Cammer.



U. Pferde-Stall. P. Kuhstall. Q. Fohlen-Stall. und Geschirr-Cammer. zweyte Etage im neuen Gebäude. R. Salon. S. T. zwey Camern vor Fromm-ee; nebst U. V. zwey Garderoben. Im alten Gebäude. W. Stube und Camer vor einen Informator. X. Vorplätze. Y. Stube und Camer vor einen Schreiber. Z. Der Meccens Schlaf-Camer. No. 1. Vorrath-Camer. No. 2. Flachs Cammer. No. 3. Boden Raum vor Fruchte. No. 4. Ist die alte Gallerie. zur Communication so hinweg-genommen werden muß. In Summa 8 Stuben, 8 Camern und 3 Haußhalts-Cammern.

Hitzacker den 6ten November 1738. Off. von Dorn.

Grund-Risse der ersten und zweyten Etage des Amt-Hauses zu Hitzacker [...] Hitzacker, den 6ten November 1738. Nds. Hsta. Hann., Mappe 782.

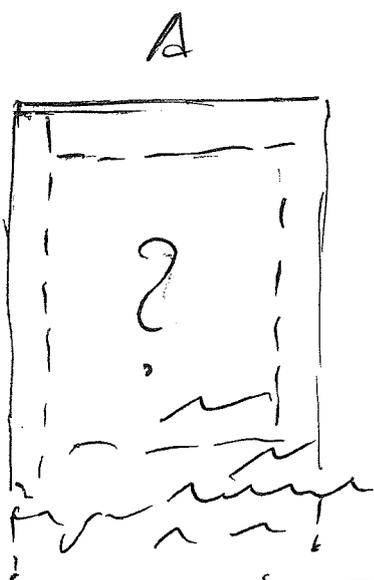


„Der Grenzstein auf dem Amtshof“, C

vermutlich
STÄNDER-SOCKEL
der ehem. GALERIE
v. 1601

SANDSTEIN, $\approx 50/50/80$
allseitig bearbeitet
z.T. HERALDIK (?) und
Beschriftung (= Flächen
ornament d. Renaissance

stark verwittert



bei H. Hagel
im Sandberg



am Rathaus

Vergleichs-Empfehlung:

Das restaurierte
Rathaus in BOITZENBURG

IV

Der BÜCHERTURM (*1), in welchem Herzog August d. J. den Grundstock für seine berühmte Bibliothek in Wolfenbüttel legte, wird im Merian-Stich von 1654 als prächtigstes Gebäude vom „Stättlein“ Hitzacker dargestellt.

Nach dem Inventar des Schlosses und des Amtes von 1653 (S. 43) war dieser Turm aber durch kriegerische Einwirkungen bereits zerstört: „...im Reitstall befanden sich etliche Bretter und Leisten zu der abgebrochenen Bibliothek gehörig“ (*2), und der Turm und große Windelstiege enthalten „etliche Bretter von der abgenommenen Bibliothek“. „Der unterste Gang vom Turm nach Schmiede... ist von Regen verdorben und ganz untauglich.“

(*1: Anton Büsching, Neue Erdbeschreibung, 3. Teil, 3. Band: Der Niedersächsische Kreis, 1759, 6. Auflage)

(*2: s. Wolf, Chronik von Hitzacker, S. 77)

Die Bemerkungen auf S. 30 des Gutachtens könnten sich auf das Fundament des Turms beziehen; es heißt dort im Inventar 1764, daß dieser Keller wegen der aufgeführten gewaltigen Fundamentmauer und der Pfeiler nach dem Niederlegen des Mauerflügels am Ostgiebel nicht halb so groß geblieben sei, als er vorher gewesen wäre.

Merians Kupferstich stützt sich entweder auf eine ältere Zeichnung des Conrad Buno, oder es entsprach dem Wunschbild des Herzogs August von einer heilen und friedlichen Welt nach dieser Zeit des 30jährigen Kriegs.

Für die historische Bedeutung – und das touristische Image – unserer Stadt wären die Rekonstruktion der Königlichen Initialen von Georg I., eventuell auch Georgs II., sowie der sorgfältige Erhalt der Herzoglichen Sockelsteine eine Bereicherung.

W. No. At. No. 1
Sept. 2017